



Heraeus

Mit Höchstgeschwindigkeit in die Public Cloud

Heraeus migriert seine SAP-Systeme mit Unterstützung von Syntax aus dem eigenen Rechenzentrum zu Amazon Web Services (AWS)

Heraeus

Der Technologiekonzern Heraeus mit Sitz in Hanau ist ein weltweit führendes Portfoliounternehmen in Familienbesitz. Die Wurzeln des Unternehmens reichen zurück auf eine seit 1660 von der Familie betriebene Apotheke. Heraeus bündelt heute eine Vielzahl von Geschäften in den Feldern Umwelt, Elektronik, Gesundheit und industrielle Anwendungen. Kunden profitieren von innovativen Technologien und Lösungen, basierend auf einer breit aufgestellten Materialexpertise und Technologieführerschaft. Im Geschäftsjahr 2020 erzielte die FORTUNE-Global-500-gelistete Gruppe einen Gesamtumsatz von 31,5 Milliarden Euro und beschäftigt rund 14.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 40 Ländern. Heraeus zählt zu den Top 10 der Familienunternehmen in Deutschland und hat eine führende Position auf seinen globalen Absatzmärkten.



Der Technologiekonzern Heraeus betrieb seine SAP-Systeme seit jeher in eigenen Rechenzentren und mit eigener IT-Mannschaft. Die Rechenzentren sowie die interne Infrastruktur waren allerdings in die Jahre gekommen, so dass es schließlich nur noch drei Möglichkeiten gab: „Entweder vollständig neu bauen, Co-Location oder in die Public Cloud“, erinnert sich Thomas Stephan, Leiter IT Infrastruktur bei Heraeus. Nach eingehender Marktanalyse und unter Berücksichtigung der eigenen Business-Continuity-Anforderungen fiel die Entscheidung schließlich zugunsten der Public Cloud. „Eigene Rechenzentren sind heute kein wertstiftendes Differenzierungsmerkmal mehr, viel wichtiger sind die Flexibilität und die Skalierbarkeit – und das bietet die Public Cloud.“

Auf der Suche nach dem passenden Partner

Also machte sich ein Team um Thomas Stephan und Oliver Löffert, Competence Center Leiter SAP Basis und Interface, auf die Suche nach einem geeigneten Umsetzungspartner. Nach intensiver Vorbereitung in Form von Analystengesprächen, Dialog in User Communities und Austausch mit anderen Unternehmen landeten schließlich sieben Anbieter in der erweiterten Auswahl und damit in der Ausschreibung. „Unser Ziel war es, in diesem Zuge auch gleich den passenden Cloud-Provider zu finden“, erklärt Oliver Löffert. „Jeder Dienstleister sollte uns also Vorschläge für den richtigen Hyperscaler machen und seine praktischen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit diesem Infrastrukturanbieter darlegen.“

SAP-Erfahrung und Cloud-Expertise

Dass schließlich Syntax das Rennen für sich entschied, hatte mehrere Gründe. Da war zum einen die SAP-Kompetenz des IT-Dienstleisters, der sich um SAP-Systeme im Umfeld von Industrieunternehmen kümmert, seitdem es die ERP-Software aus Walldorf gibt. Vor allem aber konnte Syntax mit seinem Cloud-Know-how und der bewährten Partnerschaft mit AWS punkten. „Syntax hat von Anfang an offen Klartext geredet und uns gesagt, was geht und was nicht. Wir haben die Fachexpertise gespürt und gemerkt, dass dies ein Partner ist, mit dem wir gerne zusammenarbeiten möchten“, so Thomas Stephan. „Syntax hat uns dann auch davon überzeugt, dass AWS der richtige Hyperscaler für uns ist.“ Da Heraeus an anderer Stelle bereits auf die Azure-Cloud von Microsoft setzt, wurden damit die Weichen Richtung Multi Cloud gestellt. Dies war ohnehin die von Heraeus bevorzugte Konstellation, da sich das Unternehmen nicht von einem einzigen Cloud-Provider abhängig machen wollte.

Migration von über 40 SAP-Systemen in weniger als einem Jahr

Nach diesem ersten Schritt machten sich die Partner schnell an die Arbeit, Corona-bedingt rein virtuell. „Es ist verrückt: Wir haben uns während der gesamten Projektlaufzeit wirklich kein einziges Mal persönlich getroffen – und es hat trotzdem alles bestens funktioniert“, berichtet Oliver Löffert. „Wir konnten uns allerdings einmal zusammen mit Syntax aus einem virtuellen Escape Room befreien. Das war gut fürs Kennenlernen und Teambuilding.“

Schnell musste das Projekt in der Tat über die Bühne gehen, denn am Ende stand eine harte Deadline, die keine Diskussionen zuließ. „Das Gebäude, in dem eines der bisherigen Rechenzentren untergebracht war, sollte abgerissen werden“, so Thomas Stephan. „Und wir mussten auf alle Fälle innerhalb von nicht einmal zwölf Monaten draußen sein.“

Weit über 40 SAP-Systeme in weniger als einem Jahr in die Cloud zu migrieren, ist ein ambitioniertes Unterfangen, das war allen Projektbeteiligten bewusst. „Manche wollten es nicht glauben“, zwinkert Thomas Stephan. „Wir waren aber gemeinsam mit Syntax überzeugt davon, dass es möglich ist und dass wir das schaffen.“

Komplexe Systeme, enormes internes SAP-Know-how

Die zu migrierende SAP-Landschaft bei Heraeus war historisch gewachsen und entsprechend uneinheitlich. Manche Systeme liefen mit herkömmlichen Datenbanken, einige bereits auf SAP HANA und auf Linux. Das größte System umfasst etwa vier TB an Daten, es hat 6.000 Anwender in über 40 Ländern und über 500 Schnittstellen. Zudem gibt es aufgrund des Edelmetallgeschäfts von Heraeus zahlreiche Eigenentwicklungen, die sich so in anderen Unternehmen nicht finden. Die Migration in die Public Cloud sollte insofern auch der Harmonisierung dienen – mit Plattformwechsel zu Linux und Datenbank-Migration zu HANA – ohne dabei aber die Stärken der individuell auf Heraeus zugeschnittenen SAP-Landschaft zu verlieren.

Das Management der SAP-Landschaft wollte Heraeus weiterhin selbst übernehmen. „Uns ist wichtig, autark zu bleiben, unsere Spielräume zu behalten“, erläutert Thomas Stephan. „Dafür haben wir ein enormes SAP-Know-how im Haus, das sich sehen lassen kann, und wir kennen unsere SAP-Prozesse selbst am besten.“

Herausforderung AWS-Betriebsumgebung

So wurde es denn ein echtes Gemeinschaftsprojekt, in das Heraeus und Syntax ihre Kompetenzen und Erfahrungen gleichermaßen einbrachten. Den Startpunkt bildete eine Design-Phase (Assess-Phase), in der das Team den Feinschliff der Ausschreibung vornahm, Ziele und Methoden genauer definierte. Dann kam die Planung an die Reihe, inklusive verschiedener Proofs of Concept, der Ausgestaltung und die Aufteilung des Projekts in drei Waves, also Wellen, in denen die Migration übers Jahr verteilt konkret stattfinden sollte (Mobilize Phase). Dieser Teil der Planung fand in enger Abstimmung mit den Geschäftsbereichen statt, um die Migrationsfenster an die Bedürfnisse des Tagesgeschäfts anzupassen.

Dann folgte der Aufbau der SAP-Betriebsumgebung in der AWS-Cloud, eine Aufgabe, die gleichermaßen viel SAP- als auch Cloud-Erfahrung erfordert. „Basis-Architektur, Performance-Ziele, Sicherheitsvorgaben, Business Continuity und vieles mehr in ein konkretes Cloud-Setup zu übersetzen, das ist ein wirklich komplexes Unterfangen, das Erfahrung voraussetzt, aber auch die Bereitschaft, Neuland zu betreten“, fasst Thomas Stephan zusammen. „Die Mischung aus Cloud- und SAP-Expertise von Syntax war hier sehr wertvoll, wir haben aber auch gemeinsam Dinge ausprobiert, wieder verworfen, durchdacht und erneut probiert. Und das alles in sehr partnerschaftlicher Atmosphäre.“

Als schließlich die eigentliche Migration mit der ersten Welle startete, ging es gleich richtig zur Sache. „Wir sind sofort in die Breite gegangen und haben fünf Systemlandschaften in einem Schwung Richtung AWS migriert und zum Laufen gebracht“, erzählt Oliver Löffert.

„Allerdings bewusst noch ohne unser größtes System, um Erfahrungen zu sammeln und unser Vorgehen im Detail anzupassen.“ Die zweite Wave fand im Sommer statt, und im Herbst spülte die dritte Welle gleich drei große Systeme reibungslos in die neue Betriebsumgebung. Den Abschluss machte die BW-Systemlandschaft.

Messbar mehr Leistung

Für die Anwender ging die Migration innerhalb der geplanten Zeitfenster ohne große Auswirkungen über die Bühne, in der Regel am Wochenende oder auch mal ganz bewusst unmittelbar vor der Golden Week, wenn in China das öffentliche Leben für eine Woche zur Ruhe kommt. Gemerkt haben die User dennoch, dass sich etwas verändert hat. „Wir sind schneller geworden“, freut sich Oliver Löffert. „Das hat sicher damit zu tun, dass wir nun vollständig auf HANA, also In-Memory laufen, und wohl ebenso mit der Hardware von AWS, die aktueller ist als die in unseren alten Rechenzentren.“ Darüber hinaus konnten die Service Level für Linux OS sowie Backup und Restore verbessert werden. „Außerdem haben wir heute ein höheres Business Continuity Level dank größerer Distanz zwischen den Rechenzentren“, erklärt Thomas Stephan. „Da war AWS übrigens der einzige Anbieter, der uns das in der Ausschreibungsphase so zusagen konnte.“

Syntax unterstützt beim Systemmanagement

Auch nach Abschluss des Migrationsprojekts geht die Zusammenarbeit von Heraeus und Syntax weiter. Teil der Ausschreibung waren nämlich auch drei Bereiche, die das Unternehmen auslagern wollte, um sich noch mehr auf das Management der SAP-Basisumgebung zu konzentrieren. Und so kümmert sich Syntax künftig nicht nur um das Management des Betriebssystems und der Backups, sondern übernimmt für mindestens drei Jahre auch das Hyperscaler-Management. „AWS ist für uns neu, und wir müssen in diesem Bereich zunächst einmal Know-how aufbauen“, gibt Thomas Stephan zu bedenken. „Deshalb sind wir froh, dass dieser Aspekt bei Syntax in guten Händen ist und wir sicher sein können, dass wir das Optimum aus unseren Investitionen in die AWS-Cloud herausholen.“

„Syntax ist ein Partner, der einem kein X für ein U vormacht und Klartext spricht, was geht und was nicht. Die Mannschaft ist motiviert, fachlich gut aufgestellt und lösungsorientiert. Wir haben gespürt, dass es Syntax darum geht, mit dem Kunden partnerschaftlich und vor allem zusammen ein erfolgreiches Projekt durchzuführen.“

Oliver Löffert

Competence Center Leiter SAP Basis & Interface
Heraeus



Partner auf Augenhöhe

Die Zusammenarbeit mit Syntax hat sich für Heraeus als Glücksgriff erwiesen. „Wir klopfen uns manchmal selbst auf die Schulter, weil wir das Set-up so gewählt haben“, gibt Thomas Stephan lachend zu. „Ernsthaft, Syntax, AWS und Heraeus sind eine sehr gute Kombination, wir haben ein Arbeiten und einen Austausch auf Augenhöhe erlebt, wie man sie sich besser nicht wünschen kann.“

Aus Sicht von Thomas Stephan ist Sorgfalt bei der Auswahl von Umsetzungspartner und Hyperscaler denn auch ein Aspekt, den er anderen Unternehmen dringend ans Herz legt. „Gerade in einem Bereich, der für viele Unternehmen so neu ist, ist das eine Grundlage, ohne die es nicht geht.“

„Die Zusammenarbeit zwischen Heraeus und Syntax ist hoch professionell und immer auf Augenhöhe. Auftretende Probleme werden souverän und schnell gelöst, gegenseitige Schuldzuweisungen gibt es nicht.“

Thomas Stephan
Leiter IT Infrastruktur
Heraeus

Cloud ist Change

Nach seinen Erfahrungen rund um das Projekt gefragt, plädiert Thomas Stephan dafür, dass sich Unternehmen intensiv mit der Wucht an Veränderungen auseinandersetzen, die die Cloud auslöst.

„Die Mitarbeiter müssen andere und neue Dinge wissen und können, sie brauchen mehr architektonisches Know-how, jedoch fallen einige Betriebsaufgaben weg. Dafür sind Fortbildungsprogramme erforderlich – und ein Bewusstsein, dass es sich bei der Cloud-Migration nicht um ein einfaches IT-Vorhaben handelt, sondern um ein tiefgreifendes Change-Projekt, das als solches gestaltet und begleitet werden muss.“ Auch eine intensive Vorbereitung, von der Auswahl der Partner bis hin zur konkreten Projektplanung, lässt sich nach Einschätzung von Heraeus gar nicht hoch genug bewerten. „Vieles beim Thema SAP in der Cloud ist neu und bedarf einer sehr strukturierten Herangehensweise“, betont Oliver Löffert. „Wir haben zum Beispiel die Designphase am Anfang des Projekts abgekürzt, um Zeit zu sparen. Das würde ich nicht noch einmal machen – die Zeit haben wir später wieder verloren, und Nerven gekostet hat es auch.“



ÜBER SYNTAX

Syntax ist ein global agierender IT-Dienstleister und einer der führenden Managed Cloud Provider für den Bereich Enterprise Critical Applications. Hauptsitz des 1972 gegründeten Unternehmens ist Montreal, Kanada. Im März 2019 wurden mit der ehemaligen Freudenberg IT (FIT) sowie dem amerikanischen AWS-Spezialisten EMERALDCUBE zwei etablierte IT-Unternehmen in die Syntax Organisation integriert.

WWW.SYNTAX.COM/DE-DE



Syntax Systems GmbH & Co. KG
Höhnerweg 2-4
69469 Weinheim, Germany
+49 (0)6201 80-8008
kontakt@syntax.com

Veröffentlicht: 18. Februar 2022

